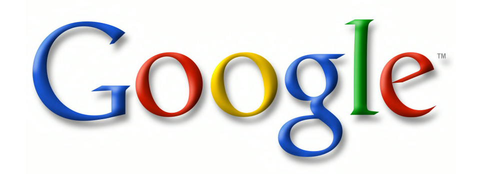


Das Imperfekt und Plusquamperfekt des Futurs im Altfranzösischen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doctorwürde

welche

nebst beigefügten Thesen

mit

Zustimmung der hohen philosophischen Fakultät

der Universität Greifswald

am

Sonnabend, den 8. August 1885

Vormittags 11 Uhr

öffentlich verteidigen wird

Otto Burgatzcky 1856

aus Swinemünde.

Opponenten:

Oberlehrer Drd. **Henry Doerks.**

cand. phil. **Eduard Stramwitz.**

cand. phil. **Erich Grüder.**

Greifswald.

Druck von Julius Abel.

1885.



Seinen geliebten Eltern

als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

Benutzte Texte.

Eul. = Eulalia
Val. = Jonasfragment
Pass. = La Passion du Christ
Lég. = Vie de St. Léger

in: Les plus anciens monuments de la langue française, p. p. Eduard Koschwitz. 3. Auflage. Heilbronn 1884.

Al. = Alexis
app. = appendix
Steph. = Epistel vom heiligen Stephan
Alr. = Bruchstück eines Alexander

Ausgaben und Abhandlungen auf dem Gebiete der romanischen Philologie, Band I, herausgegeben von Stengel.

Gorm. = Fragment de Gormund et Isembard, herausgeg. von Rob. Heiligbrodt. Rom. Stud. III, 501 u. ff.

Charl. = Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Konstantinopel, herausgeg. von Eduard Koschwitz, 2. Aufl. Heilbronn 1883.

Rol. = La chanson de Roland. Nach der Oxforder Handschrift, herausgegeben von Th. Müller. 2. Aufl. Göttingen 1878.

Cump. = Li Cumpoz Philipe de Thaün, herausgeg. von Eduard Mall. Strassburg 1873.

Brand. = Brandans Seefahrt, herausgeg. von Suchier, Rom. Stud. I.

St. Nich. = Maistre Wace's St. Nicholas herausgeg. von Nicolaus Delius. Bonn 1850.

Rou I u. II = Maistre Wace's Roman de Rou et des ducs de Normandie, I. u. II. Teil, herausgeg. von Hugo Andresen. Heilbronn 1877.

Asc. = Chronique ascendante des ducs de Normandie, in demselben Bande.

Rou III = Maistre Wace's Roman de Rou et des ducs de Normandie, herausgegeben von Hugo Andresen, III. Teil. Heilbronn 1879.

Pel. Ren. = Pelerinage Renart, herausgegeben von E. Martin, Rom. Stud. I, p. 409.

Auc. u. Nic. = Aucassin u. Nicolete, herausgeg. von Hermann Suchier. 2. Aufl. Paderborn 1881.

Villeh. = Geoffroi de Villehardouin, Conquête de Constantinople par M. Natalis de Wailly. Paris 1872.

H. d. l. H. = Histoire de l'empereur Henri p. Henri de Valenciennes in demselben Bande.

Clig. = Cligés non Christian von Troyes zum 1. Mal herausgeg. von Wendelin Foerster, Halle 1884, als 1. Bd. der Ausgabe sämmtlicher Werke Christians.

Chev. II esp. = Li Chevaliers as deus espees. Altfranz. Abenteuerroman, herausgegeben von Wendelin Foerster. Halle 1877.

Girb. v. M. = Bruchstück des Girbert von Metz, herausgeg. von Suchier. Rom. Stud. I, 376.

Vrui. an. = Li dis dou vrai aniel, herausgeg. von Adolf Tobler, Leipzig 1871.

Jeh. d. Cond. = Gedichte Jehans de Condet, herausgeg. von Adolf Tobler. Stuttgart 1860. Bibliothek des liter. Vereins zu Stuttgart. Bd. LIV; zitiert nach Gedichten und Versen.

Hug. Cap. = Hugues Capet, Chanson de Geste, publ. p. l. pr. fois d'après le ms. unique de Paris par M. le Mis De la Grange, Paris 1864, in d. Anciens poëtes de la France. Bd. VIII.

P. Iast. = Pièces Iustificatives, eine Anzahl von Dokumenten p. p. Charrière in seiner Ausg. von Cuveliers Chronique de Bertrand du Guesclin. II. Bd, zitiert nach Nummer und Zeile der einzelnen Stücke.

Cuv. = Chronique de Bertrand du Guesclin par Cuvelier, trouvère du XIVième siècle p. p. l. pr. fois par E. Charrière, tome I u. II, Paris 1839, in der Collection de Documents inédits sur l'histoire de France, première série, Histoire politique.

Froiss. = Oeuvres de Froissart p. p. M. le baron Kervyn de Lettenhove. Chroniques tome II. Bruxelles 1867. Da die einzelnen Redaktionen vielfach von einander abweichen, so sind sie sämmtlich durchgesehen; zitiert ist nach Seite und Zeile.

Desch. = Oeuvres complètes d'Eustache Deschamps p. par le Marquis de Queux de Saint-Hilaire, III Bde. Paris 1878, 80, 82; zitiert nach Seite und Vers der Gedichte.

Die einschlägigen Arbeiten werden im Laufe der Untersuchung angeführt werden.

Einleitung.

A. Bildung des Imperf. und Plusq. Futuri.

Das Imp. Fut. oder Kondizionale — wie es wegen seines ausgedehnten Gebrauchs in Bedingungssätzen genannt wird — ist ein auf roman. Boden neuentstandenes, zusammengesetztes Tempus, wie das Futur. Die beiden Elemente der Komposition, Infin. + Imp. Indic. von habere — anfänglich noch getrennt auftretend — wie z. Beisp. noch im Provzl. B. Chr.[1]) 190,38 *E dir vos ai un pauc si no vo'n enojatz.* ib. 261,9 *et yeu meteys, que dezir n'ay de vos tot lo mal que poirai.* ib. 261,36 *dona, fay s'el, 'si dieus m'aon, mot a aisi azaut prezen, et ieu portar l'ay veramen.* ib. 38 *saludar l'ay de vostra part,* Beispiele, die sich sehr leicht vermehren lassen; ebenso im Span. und Portugies. Diez II[4] p. 121; Burguy, Gramm. de l. langue d'oïl I[3] 206, — schmolzen allmählich fest zusammen,[2]) so dass das neue Kompositum auf den ersten Blick den Eindruck eines einfachen Tempus macht. Abgesehen aber von der Möglichkeit der Trennung der beiden Kompositionselemente in den südwestroman. Sprachen und im Provzl. weist schon die Uebereinstimmung der Flexionsendungen des Imp. Fut. mit denen des Imp. Indic. von habere darauf hin, dass wir es mit einem zusammengesetzten Tempus zu thun haben (Diez II[4], 120, 121 und Anm. zu 121).

Das Plusq. Fut. besteht aus dem Imp. Fut. von aveir, oder estre (bei intransitiven, oder reflexiven Verben) + Part. Perf. eines anderen Verbs und ist im Verhältnis zum Imp.

---

[1]) Chrestomathie provençale par Karl Bartsch 4ième éd. Elberfeld 1880.

[2]) Die ältesten Beispiele im Franz. *sostend*reiet Eul. 16; *metreiet, astreiet, fereit* etc im Jonasfragment, weisen schon das fertige Kompositum auf.

Fut. eine sekundäre Zeitform, welche wahrscheinlich erst nach vollständiger Verschmelzung der beiden Elemente des Imp. Fut. zu einem einheitlichen Ganzen aufgetreten ist. Wir werden also schon a priori schliessen können, dass sich das Plusq. Futuri auch später als das Imp. Fut. finden wird.

B. Bedeutung des Imperf. und Plusq. Futuri.

Man ist lange Zeit über die wahre Bedeutung des Imp. Fut. im Unklaren gewesen, hat seinen Gebrauch in hypothetischen Sätzen als den ihm eigentümlichen angesehen und es deshalb für einen eigenen Modus gehalten (siehe Revue critique 1875, deuxième semestre p. 244 Anm. 1 die verschiedenen Bezeichungen desselben durch die franz. Grammatiker). Auch Diez II^4, 121. III, 330 hält die Bedeutung der sogenannten kondizionalen Tempora für eine dem lat. Konjunktiv entsprechende, ist also der Ansicht, dass dieselben im Laufe der Zeit ihre indikativische Bedeutung eingebüsst haben und konjunktivische Zeitformen geworden sind. Gram. III^4, 325, wo er von dem Eingreifen des Indik. in das Gebiet des Konjunktivs spricht, heisst es: „Mehrere Tempora des Indikativs, wie das Imp. und Futurum, greifen in seine Rechte ein, und selbst die sogenannten conditionalen Formen sind ursprünglich nichts anders als indicativische.“ Darin liegt deutlich, dass Diez an eine Vertchiebung der präteritalen Futura in den Modus des Konjunktivs gedacht hat. Nach seinem Vorgange fasst auch Herling, Vergleichende Darstellung der Lehre vom Tempus und Modus, Hannover 1840, p. 43 den Kondiz. als Konjunktiv auf.

Schlüter, Le Conditionnel français. Sa théorie et son emploi, Hildesheim, Gymnasialprogramm 1861, p. 8, rechnet den Kondiz. zu den „modes dépendants“, d. h. denjenigen, welche die menschliche Wahrnehmung als eine vermittelte, reflektierte wiedergeben und bezeichnet ihn genauer als Optativ (cfr. ib. p. 11—15), als „mode médiateur“, weil er sich bald dem Indik., bald dem Konj., bald dem Optativ nähere (p. 15. ib. p. 27).

Chassang, Nouvelle gramm. franç., Paris 1882, p. 348 sagt von dem Imperf. Fut.: „Le conditionnel est un mode et

non un temps; mais il a une grande parenté avec le futur et avec l'imparfait" und folgt damit der Ansicht der französischen Grammatiker, ohne dieselbe zu begründen. Es liegt auf der Hand, dass man mit derartigen Erklärungen nicht das Rechte treffen kann, weil eine sachliche Erklärung nur auf Grund der historischen Entwicklung des Imperf. Fut. möglich ist.

Seit Mätzner, Syntax der neufranz. Sprache, Berlin 1843, I p. 106 u. 107, auf den indikativischen Charakter dieser Zeitformen und ihre dementsprechende Verwendung hingewiesen hat, ist man zu anderen Ansichten darüber gelangt.[1])

Ihrer Zusammensetzung nach bezeichnet die Komposition *amare habebam* = *amereie* eine für einen in der Vergangenheit liegenden Zeitpunkt bevorstehende Handlung, hat also die Bedeutung des latein. amaturus eram, d. h. die eines Imperf. Fut. (cfr. die von Foth, Die Verschiebung lateinischer Tempora in den roman. Sprachen, R. Stud. II p. 257 und 258, angeführten Beispiele aus latein. Kirchenschriftstellern des 3. Jahrh., die zwar nicht vollständig dem roman. Tempus entsprechen, weil sie nur Infinitive des Passivs oder Infin. Activi eines intransitiven Verbs aufweisen, aber doch als Ansatz dazu anzusehen sind).

Die präterital-futurische Bedeutung hat sich nun nicht allein in abhängigen Sätzen von Verbis sentiendi et declarandi erhalten, wie man gewöhnlich annimmt (s. auch Foth a. a. O. p. 260), sondern überhaupt. Man irrt in der Annahme. dass, weil das Imp. Fut. in hypothetischen Sätzen die Stelle des latein. Konjunktivs vertritt, es in diesen Fällen eine dem entsprechende Bedeutung angenommen habe, während in anderen Fällen ihm die präterital-futurische Bedeutung erhalten geblieben sei.[2]) In Konsequenz dieser Annahme müsste

---

[1]) Köhler, L'emploi des temps et des modes dans les propositions conditionnelles de la langue française. Gymnasial-Programm. Jever 1839, dessen Ausführnng betreffs der indikat. Natur des Imp. Fut. Franz. Stud. III, 4 trefflich genannt wird, giebt nichts als die erweiterte Darlegung Mätzners (cfr. zu Mätzner Synt I, 106, 107 Köhler a. a. O. p. 12 ff.).

[2]) s. Köhler, a. a. O. p. 17.

man dann auch dem Imp. Indic. im irrealen, auf die Gegenwart oder Zukunft bezüglichen Bedingungssatze, das doch auch die Stelle des latein. und altfranz. Imperf. Conj. *(si haberem — darem)* vertritt, in diesem Falle konjunktivische Bedeutung zusprechen. Freilich ist dies auch geschehen, so von Herling a. a. O. p. 44, 45; Schlüter, p. 14, 15, 29, der ihm optativ. Bedeutung zuerkennt, aber mit wenig Glück. Die Haltlosigkeit dieser Ansicht liegt nahe. Es ist dabei vollständig übersehen, dass die Verschiedenheit der Anwendung der Modi in der den einzelnen Sprachen eigentümlichen Anschauungs- und Auffassungsweise begründet ist (s. Rogge[1]) p, 11). — Ferner müsste man auch in indirekten Fragesätzen dem Imp. Fut. modale Bedeutung zusprechen, weil es in denselben an Stelle des latein. Konjunktivs steht. Nun ist aber in letzterem Falle der Indik. im Neufranzösischen der allein herrschende Modus, es müssten dann also auch die übrigen Tempora des Indik. in indirekten Fragesätzen konjunktiv. Bedeutung haben. Also die Annahme einer Modusverschiebung erklärt die Sache nicht.

Die indikativische Natur muss dem Imp. Fut. auch in hypothet. Sätzen zuerkannt werden. Funktionen und Bedeutung desselben sind scharf auseinanderzuhalten. Eine wichtige Frage nun ist es: wie konnte das Imp. Fut. als indikativ. Tempus die Funktionen des latein. Konjunct. in Bedingungssätzen übernehmen? Wie die folgende Untersuchung zeigen wird, findet sich das Imp. Fut. am häufigsten nach Verben des Sagens im abhängigen Satze, und gerade diese Verwendung hat seinen Uebertritt in die Bedingungssätze vermittelt.[2]) Wie in dem Satze: *il dit, qu'il a mangier li aportera*, dem Substantivsatz als Bedingungungshauptsatz ein bedingendes Glied hinzugefügt werden kann, z. B. *se il vuelt,* ohne dass dadurch die Bedeutung des Futurs sich ändert, und zwar wegen der dem Futur innewohnenden Unbestimmtheit —

[1]) Étude sur l'emploi qu'on fait en français des temps et des modes dans les phrases hypothétiques. Rostocker Dissert. 1874.

[2]) Bis hierher folge ich der von Koschwitz in seiner Vorlesung über Syntax des Verbs W. S. 1881/82 vorgetragenen Ansicht.

— das Zukünftige kann stets als von Bedingungen abhängig angesehen werden (s. Chabaneau p. 18)[1]) — so auch in dem folgenden Satze: *Il li dist que il a mangier li aporteroit*, ein *se il voloit.* In dem vollständigen abhängigen Bedingungssatze *Et li dist que, se il voloit, A mangier li aporteroit*, Chev. au Lyon 1041 ist *aporteroit* ebenso ein indikativisches Tempus, wie in dem einfachen Nebensatze. Zunächst also musste das Imp. Fut. kondizionale Verwendung in abhängigen realen Bedingungssätzen haben. In ihnen wird es, wie man sicher annehmen darf, wenngleich wegen Mangels an Denkmälern aus der ältesten Zeit des Afranz. sich keine Belege beibringen lassen, schon früh so angewandt sein.

Unsere Texte weisen das Imp. Fut. im abhängigen realen Bedingungssatze an folgenden Stellen auf: Nach Verben des Sagens Gorm. 639 „*E! jal me dist uns Sarrazins Ultre la mer, qui en sorti, Si jeo veneie en cest pais, Que jeo* serreie *o morz o pris.* ib. 428 *Allas! dist il, veir dist li sorz, Si jeo veneie en icest host, Que jeo* seroie *o pris o mors.* Nich. 796 *Seint Nicholas en mercia, Qui ceo out fait e lui voa, Que il crestiens* devendroit, *Se revivre le mort fesoit.* Rou. II. 1607 *Li reis Henri manda que nient n'en* fereit, *Que ia pur serement qu'il feist nel* crereit, *Se li dus des Normanz Willeame n'i veneit.* Clig. 2676 *Meis il dit qu'il l'avoit promise, Au duc de Sessoingne a doner (scl. sa fille), Si ne l'an* porroient *mener, Se l'anperere n'i venoit.* ib. 1279 Auc. et Nic. 10, 50 *Enne m'eüstes vos en covént . . . que, se dix me ramenoit sain et sauf, que vos me* lairiés *Nicolete ma doucé amie tant veïr que* etc. Villeh. 233g *Et li Venicien . . ., distrent que se il i aloient, li coranz de l'aigue les* enmenroit *contreval le Braz.* H. d. l. H. 508f. *li preudome de l'ost disent k'il avoit fait un fol hardement, et ke nus hom ne le* deveroit *plaindre s'i li mescaoit de cheste emprise.* ib. 548 h (Handschr. G. Variante 5) *et li dist que il li* donroit *le roiaume de Blaquie se il le pooit conquerre.* ib 604d *car il disent ke se li pais ne pooit en tel maniere venir, il* prenderoient *deus homes et li empereres deus.* 634g. 648e.

---

[1]) Chabaneau: Historie et théorie de la conjugaison française. 2. Aufl.

673e (Nbs. mit Praes.). Chev. II esp. 3756 *Et il dist ke il* mengeroit, *S'il auoit quoi, mout uolentiers.* ib. 4220. 4533. 6656. 7187. 10357. 10582. Ieh. d. Cond. IV, 2091. H. Cap. 91, 16, 17. ib. 176, 2, 4. 210, 17. Cuv. 237. 1934. 2778. 2790. 3886 (ein Relativs. vertritt den Konjunktionalsatz mit Imp. Fut.). ib. 6224. 8175. Froiss. 24, 4. 29, 23. 34, 19—26. 45, 4. 46,3,4. 104,3 (cfr. 142,3,4). 163,15. 189,5. 198,31. 218,18. 241, 7; 299, 15. 300, 14. 301, 8. 346, 25. 361, 4. 361, 14. 362, 28. 372, 24. 377, 30. 381, 32. 382, 34 *que chil de Gand généraument s'acordèrent à ce que, se li rois d'Engleterre passoit la mer et voloit prendre son chemin parmi le païs de Flandres,* . . . il trouveroient *le païs ouvert.* ib. 410, 30. 411, 32 — 412, 1. 412, 23. 421, 9. 427, 12. 433, 28. 444, 15. 449, 7. 452, 14. 454, 10—13. 474,14. Der abhängige Satz erscheint selbständig (ohne que) Rou. II 381 und 383 *Se il le deliurout, en sa merci* sereit, *Sis hom* deuendreit *liges e bien le* seruireit, *E se il cumandout, ouec lui s'en* ireit; ib. 727 *Se mestiers lur esteit a lur sucurs* vendreient; ib. 1802 *De Musteroel se plainst que Ernulf li toleit; Se par lui ne l'aueit, ia nel* recuuerreit; ib. 1805 *S'aillurs trouuout sucurs, ia ne l'en* pesereit;[1]) ib. 1901. 2545. 2904, 5. 2996. 3007 etc. Clig. 5447. Auc. et Nic. 22, 36 *qu'il i (scl. en céste forest) a une beste que, se vos le poïiés prendre, vos n'en* donriiés *mie un des menbres por. V. c. mars d'argent ne por nul avoir.* Villeh. 480d *que se il n'avoient secors, il ne se* poroient *tenir.* H. d. l. H. 614c. 619h. Chev. II esp. 5461. 6002. 6017. Cuv. 1043. Froiss. 414, 17. 421, 9. 427 12. 428,19. 442, 27. 449, 2. 458, 17.

Ausser den non Verben des Sagens abhängenden realen Bedingungssätzen haben auch solche, welche sich in Abhängigkeit von einem Verb der Wahrnehmung befinden, dazu mitgewirkt, dass man das Imp. Fut. nach und nach als kondizionales Tempus empfand. z. B. Lyon 651 *Vit* (scl. Messire Yvains) *bien, que durer n'i* porroit, *Et por amor an fin*

---

[1]) Unabhängig lautet das Beisp. ib. 1811 *S'aillurs truuez aie, ia ne m'en* pesera.

morroit, *Se sa dame n'avoit merci de lui* (Bischoff p. 54 entnommen). Clig. 2223 *Et bien set qu'il n'i faudroit mie, Se il li requeroit s'amie.* Villeh. 468g *et virent que se il atendoient lor genz et soffroient que cil assaillissent cels de Chivetot, que il* seroient *mort ou pris.* Chev. II esp. 11976 *Car tuit savoient bien por uoir, Que, s'ele le pooit auoir, Tout le plus biel et le mellor De cest monde* aroit *a signor.* H. Cap. 129, 1 *Et viserent adont que ly quens dont je dis, Avoit esté retez de le mort Loays; Et que pitez* seroit *s'il estoit d'iaux servis, Ne que teus mariagez fu à son cor promis.* Froiss. 210, 27 *Si regardèrent et jettèrent lor visée à ce que, se lors sires li rois Davids pooit avoir à femme et espouse la serour le roi d'Engleterre, par ceste alliance ou temps avenir, il en* deveroient *mieuls valoir, et que paix raisonnable en* poroit *bien venir.* ib. 213, 18. 269, 26. 281, 7. 322, 14. Der abhängige Satz erscheint selbständig. Rou. I 538 *Vit que par force ne l'aureit, Ne par force ne la prendreit, Se par enging ne la preneit, Ia par force n'i* entrereit.

Ferner lassen sich als den Übergang des Imp. Fut. zur kondizionalen Bedeutung vermittelnd auch abhängige Sätze von Verben der Vorstellung, des Denkens anführen, z. B. Auc. et Nic. 16, 32 *si se repensa que, s'on le trovoit ileuc, c'on le* remenroit *en le vile por ardoir.* Chev. II esp. 1695. *Si s'apensa ke s'il iestoit Ausi preudon, il le* seroit, *Et ausi biaus sans nule* faille.[1]) Froiss 41, 33 *car bien imaginoit au fort que ses sires li rois d'Engleterre n'oseroit corouchier le roi de France, et encore oultre, se ceste aliance se faisoit, que li jones Edouwars d'Engleterre fust mariés en France et pre-*

---

[1]) Förster, Anm, zu dieser Stelle p. 391, hält Vers 1695, 96 für sinnlos und erklärt den Satz folgendermassen: *ke cist seroit Ausi preudon con cil estoit.* Doch ist derselbe meiner Ansicht nach auch so verständlich. *S'il iestoit* ist unpersönlish zu fassen, und der Sinn ist: Wenn es einen eben so tapferen Mann gäbe (als der, von dem jener Ritter in der Kapelle gesprochen, — cfr. 776—86; 1692-94), er es wäre. nämlich der Ritter mit den 2 Schwertern. Tobler, dessen Erklärung (Zs. II. p. 144) ich erst später zu Gesichte bekam, will lesen: *s'il n'estoit Ausi preudon, il le seroit.* Auch die Hinzufügung der Negation ist überflüssig. Dies giebt wieder einen ganz anderen Sinn, „wenn er es nicht wäre. so würde er es sein."



sist sa cousine germainne, il ne poroit *longuement estre, ne demorer que etc.* ib. 379, 19. 421, 4. 439, 5.

Hauptsächlich aber sind es die von Verben des Sagens abhängenden Sätze, welche für die Bedeutungsentwickelung des Imp. Fut. in Betracht kommen. Nachdem in ihnen das Imp. Fut. durch den häufigen Gebrauch als kondizionales Tempus gefühlt wurde, trat es auch in die Hauptsätze irrealer hypothetischer Satzgefüge der Gegenwart und Zukunft ein, in denen in der ältesten Zeit des Altfranz. bis zum 12. Jahrh. die dem Latein. entsprechende Konstruktion mit Imp. Conj. in beiden Gliedern fast allein herrschte. (Franz. St. III, 4, 22., ib. p. 17). Dass dieser Übertritt schon sehr früh stattfand, zeigen Beispiele wie: Alex. 46 b. *E deus dist il quer ousse un sergant Kil me guardrat* (lies nach A. P. S. M. *guardast) io l'en* fereie *franc*, wo der Wunschsatz den Bedingungsnebensatz vertritt; ebenso Charl. 328. *Car la tenisse en France, e Bertrans si i fusset, A pels e a martels* sereit *ja escansue!* ib. 407. Rol. 1805. *„Se véissum Rollant, ainz qu'il fust morz, Ensembl' od lui i* durriums *granz colps"*. In unvollständigen irrealen Bedingungssätzen mit zu ergänzendem Nebensatze findet sich das Imp. Fut. schon früher, so Eul. 16. *Ellent adunet lo suon element Melz* sostendreiet *les empedementz Qu'elle perdesse sa uirginitet.*[1])

Seit dem 12. Jahrh. gewinnt es immer mehr an Boden und verdrängt schliesslich das Imp. Conj. in irrealen auf die Gegenwart und Zukunft bezüglichen Bedingungssätzen ganz; doch erhält sich letzteres bis ins 16. Jahrh. (Darmesteter XVI s. I, p. 268[2]); Roman. Stud. V, p. 489)

Ich bin also der Ansicht, dass die Verwendung des Imp. Fut. in den irrealen Bedingungshauptsätzen der erwähnten Art auf die Einwirkung der von Verbis declarandi

---

[1]) Foth R. Stud. II, p. 259 führt diese Stelle als Beisp. für das Imp. Fut. mit präterital-futurischer Bedeutung an; doch sieht man leicht, dass hier schon kondizionaler Sinn vorliegt, Hinzuzudenken ist etwa: wenn es keinen anderen Ausweg, keine Rettung weiter gäbe.

[2]) A. Darmesteter et Adolphe Hatzfeld: Le seizième siècle en France. Paris 1878.

et sentiendi abhängenden realen Bedingungsätze zurückzuführen ist und nicht, wie L. Tobler (Zeitschr. für Völkerpsychol. und Sprachwissenschaft II p. 49) und Foth (Rom. Stud. II p. 261) wollen, auf die dem Imp. Fut. ursprünglich zukommende Bedeutung der Notwendigkeit[1]).

---

[1]) Tobler sagt am angegebenen Orte, *habebam facere (= fereie)* sei = *debebam facere*, das Imperf. Fut. enthalte somit seiner Zusammensetzung nach schon den Begriff der Modalität, und daraus erkläre sich, dass dasselbe für das Imp. Conj. des Latein. habe etntreten können. Foth a. a. O. p. 261 ff. adoptiert die Erklärung Toblers und führt sie weiter aus. Seine Ausführungen haben viel Bestechendes, und man könnte denselben beipflichten, wenn es feststände, dass der Begriff der Notwendigkeit noch gefühlt wurde, als das Imp. Fut. sich das Gebiet der irreal. Bedingungssätze eroberte. Dies ist aber sehr unwahrscheinlich und noch viel unwahrscheinlicher die Einwirkung des latein. Gebrauchs des Indik. von debere und gewissen modalen Ausdrücken an Stelle des Konjunkt. in anderen Sprachen, z. B. debeo diligentior esse; debebas diligentior esse (R. Stud. II, p. 263). Dies hätte doch nur stattfinden können, als die innige Verschmelzung der Kompositionselemente das Imp. Fut. noch nicht vollzogen war. Dem steht aber entgegen, dass des Imp. Fut. in der ältesten Sprachperiode nur spärlich in den erwähnten irrealen Bedingungssätzen auftritt, und in der Regel der Konjunktiv erscheint (Frz. Stud. III[4], 17–20 und 28). Da die Verschmelzung der Kompositionselemente, wie die ältesten franz. Beisp. des Imp. Fut. (ebenso des Fut.) zeigen, bereits lange vor dem Auftreten des Französischen als Schriftsprache, sicher vor dem 9ten, also spätestens im 8ten Jahrhundert, wahrscheinlich aber schon früher, stattgefunden hat, so ist die Erklärung Foths nicht stichhaltig. Denn nach der engen Verbindung des Imp. Indic. von habere mit dem Infin. eines anderen Verbs zu einem einheitlichen Worte, also nach Abschwächung des Hülfsverbs zu einer blossen Endung, war die ursprüngliche Bedeutung des letzteren dem Volksbewusstsein entschwunden und konnte selbstverständlich auf die Verwendung des Imp. Fut. keinen Einfluss mehr ausüben. War aber schon vor der literar. Zeit die Erinnerung an die ursprüngl. Bedeutung des Imp. Fut. verloren gegangen, wie viel mehr musste sie es in späterer Zeit, im 11ten und namentlich im 12ten Jahrh. sein, als dasselbe dem Kjt. in hypothet. Sätzen sein Gebiet streitig machte.

Foth führt a. a. O. p. 263 als Beweis für das Vorhandensein des Begriffs der Notwendigkeit, des Müssens, im Imp. Fut. aus dem Altfranz. 2 Beispe. an: Val. 21 *e io ne* dolreie *de tanta milia hominum, si perdut erent* und Rol. 2812 *que* fereient *il plus?* und übersetzt das erste: „und ich müsste nicht klagen", das 2te: „was hätten sie mehr thun sollen." Es liegt jedoch in der Eigentümlichkeit der deutschen Ausdrucksweise, dass hier der Begriff der Notwendigkeit erscheint, nicht in der Bedeutung des Imp. Fut. selbst.

Das erste Beisp. würde als Aussagesatz lauten: *io* dolreie *de tanta milia*

Auf diese Weise erklärt sich auch leicht, wesshalb im Neufranz. in Nebensätzen irrealer auf die Gegenwart oder Zukunft bezüglicher hypothet. Satzgefüge der Regel nach das Imp. Indic. und nicht auch das Imp. Fut., [das hier ebensogut hätte angewandt werden können, wie das Beispiel anderer roman. Sprachen zeigt (Mätzner, Synt. I, p. 110 und 111)] zur Verwendung kommt. Foth a. a. O. p. 267 findet diese Erscheinung in der dem Imp. Fut. innewohnenden Bedeutung

---

hominum si perdut erent. Der Sinn ändert sich nicht, wohl aber die deutsche Uebersetzung, die in letzterem Falle lautet: ich würde Schmerz empfinden. Dass der Begriff des Sollens in Uebersetzungen des Imp. Fut. nicht die im Franz. zu Grunde liegende Anschauungsweise wiedergiebt, zeigen die Fälle, in denen das Imp. Fut. neben dem Imp. Cjt. in abhängigen Sätzen nach Verben des Befehlens steht, z. B. nach commander exiger obtenir im Neufranz., (Lücking, Grm. § 296, 2b und 319, 1a) und sowohl das Imp. Fut. als auch der Conj. durch „sollen" wiedergeben werden, obgleich beiden Konstruktionen eine ganz verschiedene Anschauung zu Grunde liegt.

Daraus ist also schon ersichtlich, dass aus der deutschen Uebersetzung kein sicherer Schluss auf die Bedeutung des franz. Tempus gezogen werden kann. Mit dem 2ten von Foth zitierten Beisp. ist es ebenso. Auch hier ist die fragende Form der Grund für die deutsche Uebersetzung mit dem Modalverb „sollen". Der franz. Ausdruck entspricht genau dem lat. *quid facerent aliud,* z. B. Cic. or. 3, 23 *Valerius quotidie cantabat; erat enim scenicus: quid faceret aliud?* Auch das lat. *faceret* würde man hier durch „sollen" übersetzen; aber niemand wird es einfallen dem lat. Imp. Cjt. den Begriff der Notwendigkeit zuerkennen zu wollen. —

Wäre nun aber wirklich der Begriff des Müssens noch in dem Beisp. Rol. 2812 vorhanden, so wäre er damit auch noch für weit spätere Zeit konstatiert, da derartige Beispe. sich noch in späteren Jahrhunderten finden, z. B. Cump. 3497 *Que t'irreie* cuntant? Nich. 436 *Qu'en dirreie mes?* ib 816 *Que vus en* feroie *lonc plait?* Rou. 1 602. Clig. 1407. 6599. H. d. l. H. 506 e. 517 a. 527 k. 541 a. 546 e. 591 i. 596 k. 620 f. 638 e. 643 f. etc. Chev. II esp. 1790. 1985. 2171. 4636. 5776 etc. H. Cap. 90, 20. 91, 4. Jeh. d. Cond. VII 1124. Cuv. 12692. 17432. 17711. Desch. III 22, 7. 22, 14 *pourquoy le* lairoient? Dass derselbe sieh aber bis in so späte Zeit erhalten habe, wird niemand behaupten wollen. Man könnte sogar, wenn die deutsche Uebersetzung einen sicheren Anhalt böte, für das Neufr. dem Imp. Fut. den Begriff der Notwendigkeit nachweisen (vgl. das weiter oben über d. Imp. Fut. nach Verben des Befehlens Gesagte). Doch ist wohl als sicher anzunehmen, dass derselbe schon vor der literar. Zeit im Französischen verloren gegangen ist.

Noch 1 Punkt in Foths Ausführung muss hier berührt werden. In dem

des Müssens begründet, da der Begriff des Müssens nur im bedingten Gliede ausgesprochen werden könne. Rogge p. 17,18 sucht dieselbe aus dem logischen Zusammenhange von Ursache und Wirkung zu erklären; dem Imp. Fut. im Hauptsatze, welcher die Wirkung oder Folge ausdrücke, müsse notwendig im Nebensatze, welcher die Ursache enthalte, ein der Zeit nach früheres Tempus, also hier das Imp. Indic., vorausgehen. Dass Foths Ausführung nicht beweisend ist, ist in der Anmerkung 2 zu pag. 15 ausgeführt, und was Franz. Stud. III, 4, p. 5 gegen Rogges Ansicht in betreff des Futurs nach si gesagt ist, gilt auch für das Imp. Fut.[1]).

Wenn man nun in Betracht zieht, dass im Altfranz. in realen Bedingungssätzen das Praes. im Nebensatze, abgesehen von Umschreibungen des Futurs durch modale Hülfsverben, die Regel ist (cfr. Franz. Stud. III, 4, p. 4, 7, 8 und 9) und in abhängigen realen Bedingungsnebensätzen der präterialen Zeitform des Hauptsatzes zufolge für das Praes. des Imperf. Indic. eintrittt, wie in Hauptsätzen des Imp. Fut. für das Fut., so ist die Übernahme des Imp. Indic. aus den abhängi-

---

2ten aus Rol. zitierten Beisp. will Foth dem Imp. Fut. plusquamperfektische Bedeutung zuerkennen, *que* fereient *il plus?* also durch „was hätten sie weiter thun sollen?“ übersetzen. Er ist der Ansicht, dass sich hier deutlich die zu Grunde liegende Bedeutung zeige, *fereient* ganz dem lat. *debebant facere* entspreche. Dagegen ist einzuwenden, dass durchaus kein Grund zu dieser Auffassung vorliegt und es ebenso gewöhnlich bei altfranz. Dichtern ist, dass sie in lebhafter Anschauung des Erzählten sich in die Vergangenheit zurückversetzen und als Zuschauer der verflossenen Ereignisse betrachten. Im Rolandsliede z. B. ruft der Dichter, nachdem er die den Franzosen durch die herannahende feindliche Armee drohende Gefahr geschildert hat, aus: *Deus! quel dulur que li Franceis ne l'sevent!* Rol. 716, wie wenn es sich um ein für ihn gegenwärtiges Faktum handelte.

Que fereient il plus wird also besser durch „was sollten sie weiter thun“ übersetzt.

[1]) Auffallend ist, dass während Rogges Ansicht von Klapperich Frz. Stud. III. 4, p. 5 zurückgewiesen wird, dieselbe ib. p. 23 gelegentlich der Besprechung des Imp. Fut. im Bedingungsnebensatze wieder zitiert wird, obwohl hier wie dort die Erklärung desselben aus demselben Gesichtspunkte, dem des logischen Zusammenhanges von Ursache und Wirkung gegeben wird.

gen realen Bedingungssätzen in die irrealen nach dem Vorgange des Imp. Fut. durchaus erklärlich. (siehe hierüber L. Tobler Zeitschr. für Völkerpsychol. und Sprachwiss. II, p. 49—50).

Was von der Bedeutungsentwicklung des Imp. Fut. gesagt ist, gilt z. Teil auch für das Plusqu. Fut. Dasselbe bezeichnet, gebildet aus *habere habebam* + Part. Perf. z. B. *amatum habere habebam* = *avreie amet*, die für einen in der Vergangenheit liegenden Zeitpunkt zukünftig vollendete Handlung, ist also = *amuturus fueram*. In bezug auf den die kondizionale Verwendung vermittelnden Faktor unterscheidet sich das Plusqu. Fut. von dem Imp. Fut. Während letzteres durch den Gebrauch in abhängigen realen Bedingungssätzen zu kondizionaler Bedeutung und Verwendung gelangte, verdankt ersteres seinen Eintritt in die Haupsätze irrealer hypothet. Satzgefüge (von der Zeitsphäre der Vergangenheit) dem Imp. Fut. Nachdem einmal das Imp. Fut. sich das Gebiet der irreal. Bedingungssätze errungen hatte und immer mehr an Ausdehnung gewann, nahm auch das Plusq. Fut., gewissermassen durch ersteres attrahiert, kondizionale Bedeutung an und wurde dann neben dem Imp. Cjt. mit plusquamperfektischer Bedeutung, oder dem Plusq. Cjt. in Hauptsätzen irrealer auf die Vergangenheit bezüglicher hypothet. Satzgefüge angewandt.

Zu dieser Annahme berechtigen folgende Gründe:

1) Die Thatsache, dass sich das Plusq. Fut. in abhängigen realen Bedingungssätzen von Verben des Sagens sehr selten findet (und merkwürdigerweise in den von uns untersuchten Texten nie zugleich mit dem Plusquamp. Indic. im Nebensatze). Uns sind nur folgende Beispiele begegnet: H. d. l. H. 551c *Là fu li empereres une grant pieche, tant ke novieles li vinrent ke Thodres li Ascres ot seurecouru Davit, et se li empereres ne le secouroit hastivement, il* aroit *se tierre* pierdue . ib. 643d *et disoit ke chil ki si grant penitanche* soufreroit *por Nostre Segnour* . . ., *bien* aroit desiervi *paradis.* Das eine Mal steht im

Nebensatze das Imp. Indic., das andere Mal das Imp. Fut.

2) Dass es sowohl in von Verbis sentiendi und declarandi abhängenden Sätzen, wie überhaupt, später und weit spärlicher auftritt, als das Imp. Fut.

Aus dem Umstande, dass das Plusq. Fut. erst nach dem Vorgange des Imp. Fut. als kondizionales Tempus Verwendung fand, erklären wir uns auch die Erhaltung des Plusq. Cjt. in den irrealen auf die Vergangenheit bezüglichen Bedingungssätzen bis ins Neufranzösische. Hätten ausser dem Imp. Fut. auch abhängige reale Bedingungssätze auf das Plusq. Fut. in seiner Entwicklung zum kondizionalen Tempus gewirkt, so wäre das Plusq. Conj. von demselben schon längst verdrängt. Die im Aussterben begriffene Fügung mit Plusq. Conj. im Haupt- und Nebensatz war noch im 16. Jahrhundert ebenso gewöhnlich, wie diejenige mit Plusq. Ind. und Plusq. Fut. (Roman. Stud. V 492)[1]. Einige Schriftsteller des 16. Jahrhunderts, wie Larivey und Garnier, weisen die neufranzösische Konstruktion mit Plusq. Indic. und Plusq. Fut. noch gar nicht auf, sondern haben als alleinherrschende die mit Plusq. Conjunct. in Haupt- und Nebensatz (s. Rom.-Stud. a. eben a. O. und Frz. Stud. V 1, 45). Auffallenderweise hat Larivey das Plusq. Futur im Hauptsatze irrealer hypothet. Satzgefüge, auch bei verschiedenen Zeitsphären des Haupt- und Nebensatzes, überhaupt nicht, Garnier nur an sieben Stellen (s. Roman. Stud. V p. 493, 94; Frz. Stud. V 1, 46). Da die ersten Beispiele der neufranz. Konstruktion sich im 13. Jahrhundert (siehe unten die irrealen Bedingungssätze) finden, so ist das Fortschreiten derselben also ein äusserst langsames gewesen.

Beim Plusq. Indic., als Tempus des Nebensatzes irrealer hypothet. Satzgefüge, kommen im Unterschiede vom Plusq. Fut. als Faktoren, welche seine Verwendung in hypothet. Sätzen ermöglicht haben, in Betracht, Analogie nach dem Imp.

---

[1]) J. Vogels: Der syntaktische Gebrauch der Tempora und Modi bei Pierre de Larivey.



Indic. und ausserdem die abhängigen realen Bedingungssätze mit Plusq. Indic. im Nebensatze und Imp. Fut. im Hauptsatze z. B. Cuv. 19267—70 *Et en avoit en lui par maintes fois juré Que se Carenlouet* avoit *jamais* trouvé *En lieu où il éust dessus lui poesté, Que pour tout* l'or du monde *ne* seroit respité *Qu'il ne fust mis à fin occis et décopé* ib. 15488 (das Plusq. Indic. neben dem Praesens im Nebensatze) *Et a ce chevalier fiancé et juré Que s'il puet metre paiz, amour et amité Ou roialme de France, où il ce sont troublé, Et en celuy d'Espaigne s'il avoit achevé, Qu'il* iroit *en Surie, où il a bel regné Conquerre le païs et la grant roiaulté.* Der Satz erscheint selbständig: Froiss. 238, 18 *et se li rois* fait l'avoit, *il en* seroit blâmés, *et aussi* seroient *tout chil qui conseilliet li aueroient* etc. ib. 263, 3 (das Imp. Fut. ist umschrieben) *et se, au XVI*^e^ *jour de le souffranche devant le jour, li roys d'Escoche ne les* avoit confortés *et* levet *le siége, il* devoient mettre et rendre *le castel en le vollenté le roi d'Engleterre, et cil s'en* devoient partir *sauve yaux et le leur.*

Hauptsächlich aber hat die Wirkung der Anologie nach dem Imp. Indic., welches seit dem 12. Jahrhundert in Nebensätzen irrealer hypothet. Satzgefüge auftritt, (Französ. Stud. III, 4, 18) den Eintritt des Plusq. Indic. in irreale hypothet. Nebensätze hervorzurufen.

C. Gebrauch des Imperf.- und Plusq. Futuri.

Des Imperf. Fut. bezeichnet in den meisten Fällen eine von einem in der Vergangenheit liegenden Standpunkt aus bevorstehend gedachte unvollendete Handlung. Wie der Indicativ überhaupt, so ist auch des Imperf. Fut. der Ausdruck der Gewissheit, und zwar der Gewissheit, dass die bevorstehende Handlung auch sicher zur Ausführung gelangen wird, mag dieselbe nun entweder

1) als zukünftig gedacht oder geglaubt sein z. B.
   a) im Hauptsatze: Rou II 412 *Franques, vns arceuesques, ki a Roem esteit, . . . De Rou oi parler, ki des Walcreis veneit; Purpensa seicument la cite saluereit: Hasteins l'aveit destruite, e Rou la* destruireit.

b) im Nebensatze: Villeh. 294e „*Sire, vos oez que il vos mandent, que il ne* souffriroient *mie que vos vos vengissiez de vostre anemi.* Rou I 336 *Vit que par force ne* l'aureit *Ne par force ne la* prendroit. ib. II 407 *Esperance aueit bone qu'a bien li* turnereit. oder

2) als gefordert erscheinen, z. B.

a) im Hauptsatze: Villeh. 256 c *Et tant parlerent que il pristrent un autre jor; et à cel jor* seroient eslit *li doze dus sus qui seroit l'elections.*

b) im Nebensatze: Villeh. 36 d *Et si commanda, si con chascuns recevroit son avoir, que il* jureroit *sor sains l'ost de Venise à tenir.* oder

3) ihre Realisierung von der Erfüllung einer Bedingung abhängig sein, z. B. Auc. et Nic. 18, 20 *Se dix vos aït, bel enfant, fait ele, dites li qu'il a une beste en ćeste forest, et qu'i le viegne caćier; et s' il l'i puet prendre, il n'en* donroit *mie un menbre por c. mars d'or.* Nich. 667 *Deïst li veir, prou i* auroit Brand. 1068 *Riches estreit kin fust sire.* Auc. et Nic. 10, 55, 56 *Et s'ele estoit ja ći, je* l'arderoie *en un fu, et vos meïsmes* porriës *avoir tote paor.*

Die Grundanschauung ist in allen Fällen dieselbe. Für die sub 2 und 3 angeführten Beispiele ist dies nicht auf den ersten Blick ersichtlich. Doch wird auch bei dem die geforderte Thätigkeit bezeichnenden Imp. Fut. nicht die Forderung, also die Tendenz, zum Ausdruck gebracht, — dies geschieht vielmehr durch den Conjunkt — sondern die bestimmte Erwartung, dass die geforderte Thätigkeit auch zur Ausführung kommen wird. Hölder Grm.[1]) p. 368 trifft das Richtige, wenn er über das Imp. Fut. und Fut. nach exiger und ordonner sagt: „Ebenso steht nach exiger und ordonner das Zeitwort des Substantivsatzes im Futurum oder Conditionale, wenn das Verlangen, der Befehl, von einer competenten Behörde ausgeht, welche nur zu erklären braucht, dass

---

[1]) Grammatik der französishen Sprache. Stuttgart 1865.

dieses oder jenes geschehen wird.“ Zur Verdeutlichung der den sub 2 zitierten Beispielen zu Grunde liegenden Anschauung mag noch an den analogen Gebrauch des Fut. erinnert werden, welches nicht selten, sowohl in der älteren, wie in der neueren Sprache, die Stelle des Imperativs vertritt. z. B. Rou III 9443 *Richart, dist li dus,* „si fereiz, *Henri mon frere* seruireiz, *Vostre fieu e uos li otrei; N'est pas meins gentilz hoem de mei. Sis hoem* serez, *iel vos comant.* H. d. l. H. 645 d (wo der Imperat. neben dem Fut. steht). *Segneur, vous* eslirés *juskes à trente homes des plus preudomes ke vous porés trouver en ceste ost; puis vous en alés ou val de le Venisce, et passés le Closure avant ke li Lombart l'aient garnie*[1]). Chev II esp. 16157 *Vn message nous estuet faire A la roine et li* dires *De par moi et li* porteres, *Qu'ele pardoinst son mautalent.* (Neufranz. Beispiele bei Lücking, Grm. p. 222.) Von den hier angeführten Beispielen ist besonders das erste aus Rou beachtenswert, weil hier der Inhalt des Befehls durch das Futur im selbständigen Satze gegeben wird.

Ebenso ist in den Bedingungssätzen, in denen des Imp. Fut. in den meisten Fällen eine gefolgerte Thätigkeit bezeichnet, dasselbe der Ausdruck der sicheren Erwartung, dass wenn die im Nebens. ausgesprochene Bedingung sich erfüllt, auch die gefolgerte Thätigkeit realisiert wird. In Beispielen wie Auc. et Nic. 10, 55, 56. *Et s'ele estoit ja ći, je* l'arderoie *en un fu* enthält der Bedingungshauptsatz keine gefolgerte, sondern eine vom Subjekt für die Zukunft angekündigte, unter Erfüllung einer bestimmten Bedingung als sicher eintreffend hingestellte Handlung.[2])

Dass wir auch in Fällen, wo das Imp. Fut. zum Ausdruck unsicherer, bescheidener Behauptungen und Fragen, bescheidener Wünsche, dient, dasselbe ganz wie in vollstän-

---

[1]) Siehe auch Emil Wolff, Zur Syntax des Verbs bei Adenet le Roi. Kiel. Diss. 1884, p. 10.

[2]) So allgemein, wie Lücking a. a. O. § 296, 3 die Regel aufstellt, dass nämlich des Imp. Fut. in kondizionalen Satzgefügen der Unwirklichkeit eine unvollendete für die Vergangenheit gefolgerte Handlung bezeichne, gilt dieselbe also nicht.



digen Bedingungssätzen zu erklären haben, zeigen altfranz. Beispiele wie: Rou III 1995 *„Bel hoste“, dist il, „ie* uoldreie *Parler al duc, si ieo poeie.* ib. 9161 *Guilleme, qui ci est mis filz, Qui mult est nobles e gentilz,* Voldreie *io mult auancier, Se Deus le uoleit otreier,* in denen also die zu Grunde liegende kondizionale Anschauungsweise noch deutlich gefühlt wurde.

Es gehören also auch die Ausdrücke unentschiedener Behauptungen etc. mit Imp. Fut. ebenfalls zu den Bedingungssätzen, und zwar zu den unvollständigen hypothetischen Satzgefügen mit zu ergänzendem Nebensatze.

Was über den Gebrauch des Imp. Fut. gesagt ist, gilt auch von dem Plusq. Fut.

I. Teil.

Das Imperf. Fut. als Ausdruck einer für einen in der Vergangenheit liegenden Zeitpunkt bevorstehend gedachten unvollendeten Handlung steht sowohl in Haupt- als in Nebensätzen.

A. in Hauptsätzen.

Die ältesten Denkmäler bis zum 12. Jahrh. bieten kein Beispiel. Cump. 1541 *E li tors signifie Le fil sainte Marie; Forment* laburereit, *Aprof ço qu'il faiseit Pur noz anmes cunquerre Cum li bos fait en terre.* Rou. II 412. ib. 414 *Kar ia li reis de France ne s'en* entremetreït. Chev. II esp. 5840 *Car tous iors li ramenberoit De l'onnor ke si ot perdue.* ib. 9490. *Ke* (denn) *besoins* poroit *estre teus K'il les recheuroient dedens Et sel feroient a lor gens Sauoir.* ib. 11088. P. Iustif. XIV, 14 *n'a volu consentir ne* consentiroit *que nous partons de ses dites prisons.* Froiss. 46, 12. 80, 5. 105, 15. 142, 2. 269,29. 276,9. 334,22. Desch. III. 119, 23.

Das Plusq. Fut. als Ausdruck einer für einen vergangenen Zeitpunkt bevorstehend gedachten vollendeten Handlung ist uns in Hauptsätzen nicht begegnet.

B. in Nebensätzen.

I. im Relativsatze:

Cump. 874 *Que a sainte Marie Vint l'anjles Gabriel Dist le message bel, Que un fil cuncevreit Ki Jesus Crist* sereit. Nich. 148, 49 *Uns seinz angles del ciel li dist Qu'il par matin celui preïst Qui premiers al mustier* vendroit. ib. 1292, 93. Rou. II 211. 1906 etc. Villeh. 2 f. ib. 15 f. 24 f. 195 l. 196 e. 234 gh. 235 cf. 258 i,k. 297 g. 427 b. H. d. l. H. 567 b. 604 f. 691 e. Chev. II esp. 514. 551. 4327. 7184. 10455.

10858. 11483. 11971. Jeh. d. Cond. IV 221. 222. 239. 243. 623. 1385. 2018. H. Cap. 224, 12. P. Justif. I, 10. III, 40. IV, 17, 20. V, 18. VI, 48. VIII, 15. XXII, 52. Cuv. 3290, 91, 92. 6392. 7380. 9195. 9201. 10280. 11114. 12419. 18272. 20799. 21546. Froiss. 37, 15 (3te Redakt.). 39, 18 (4te Red.) 65, 11. 89, 21. 108, 26. 126, 6. 158, 15. 211, 13. 238,28. 254, 33. 316, 19. 321, 6. 339, 20. 341, 24. 342, 23. 373, 32. 413, 4, 18. 419, 6. 421, 1. 433, 27. 442, 33. 456, 24. 462, 18. 485, 9. Desch. I, 155, 2. ib. III, 96, 7. 335, 7.

Der Relativsatz ist durch das relative Adverb *que* eingeleitet: Chev. II esp. 2052 *Si a iure l'ame son pere Vterpandragon et sa mere Ygerne, k'il ne pariurroit A nul iour, Ke on li* diroit *Trestout quan k'il demandera.* Froiss. 54, 8. 307, 12. — Der Relativsatz ist durch das relative Adverb ou eingeleitet. Cump. 984. *Li sieges signefie, Ne larrai nel vus die, Ferme stabilitet, U* serreient poset. Brand. 618. Rou. II, 257. Pel. Ren. 172 (in B. C. L. M. b. c. d.) *Tost passeroit par tel chastel Ou li* covenroit *herbergier.* Jeh. d. Cond. IV, 220. H. Cap. 176, 3. Cuv. 3296.

Das Beziehungswort ist verstärkt durch das hinweisende *là* Cuv. 3293. *De là doit venir cilz qui redoubtez seroit, En toutes fortes places là où se* metteroit.

Das Beziehungswort des Relativsatzes wird vertreten durch *là*: Villeh. 36 h et *por departir (scl. l'avoir) là où en* verroit *que il serroit mieux emploié.* Cuv. 17717 *Je m'en yroie voir là où Bertran* saroie. Froiss. 17, 12. 101, 24. 299, 27. 374, 5. 442, 29. 459, 4. Ebenso provzl. B. Chr. 49, 17. *et si o fazia en Guillems Assailitz, lai un o* sabria *per ti o per to messaitgue, eu t'o emendaria.* Das demonstrative *là* ist verstärkt durch par tout: Chev. II esp. 10155 *Car autrement seroit honnie Par tout la, u on l'*oroit *dire.* Das Beziehungswort ist partout. Desch. II 339, 128 *Et partout ou il* yroit *Ne preist rien s'il ne payoit.* Froiss. 478, 35 *et iroient partout où il les* menroit. In einigen Fällen fehlt das Beziehungswort, wie Cuv. 255 *Or n'oseroie aler où vos peres* seroit. ib. 7264. 12508. Desch. II 339, 114.

Das Plusq. Fut. findet sich: Froiss. 409, 13 *et chacuns se devoit tenir à ce qu'il tenroit et que* conquis *ou* reconcquis arroit. Mit relativem Adverb que Villeh. 102e,f. *et si jura sor sains de son poing destre, et il et tuit li chevalier qui avec lui alerent, que dedenz la quinzaine que il* seroient arivé *en Surie, et* auroient fait *lor message, que il repaireroient arrieres en l'ost.* Das Plusq. Fut. steht infolge von Assimilation an Stelle des Pusq. Indic. Froiss. 238, 19 *et se li rois fait l'avoit, il en seroit blâmés, et aussi seroient tout chil qui conseilliet li* auerroient. ib. 372, 35 *si se doubta . . . que li rois de France ne le volsist guerryer et li fesist comparer che que li aultre* aroient acordet.

Das Imp. Fut. begegnet auch im attributiven Relativsatze, wenn die Existenz des Beziehungswortes durch die Negation in Abrede gestellt wird, z. B. Cuv. 10097 *Si li a respondu adonc qu'il ne savoit Chevalier si vaillant où il ne* jousteroit. Der Indik. ist in diesem Falle im Altfranz. und auch im ältesten Neufranz. nicht selten (s. Willenberg, Rom. Stud. III, p. 383 Anm.). Doch mag in unserem Beispiel auch der Reim auf die Setzung des Imp. Fut. eingewirkt haben.

Ferner tritt es nicht selten auf im attributiven Relativsatze, dessen Beziehungswort durch einen Superlativ, einen superlativischen Begriff wie le seul, oder durch eine Ordinalzahl hervorgehoben wird.

Der Indikat. war hier in der alten Sprache nicht so selten, wie in der heutigen. In den ältesten Sprachdenkmälern findet sich der Konjunct. noch gar nicht; (s. Quiehl. a. a. O. p. 25) bei Adenet le Roi ist der Indik. noch vorwiegend. (s. Wolff a. a. O. p. 30).

Villeh. 11 h *mais la fins dou conseil si fu tels que il envoieroient messages les meillors que il* poroient *trover.* H. Cap. 91,25 *S'il fust de hault paraige ... Che fust ly plus parfais que trouver je* saroie. ib. 154,23 *Tous ly mieudrez consaulz que* saroie *donner Ce seroit.* Cuv. 6400 *Voire tous les meilleurs c'on y* porroit *trouver (scl. chastiaux).* ib. 8880 *C'est tout*

li plus vaillant qui soit de sà la mer, ... Et li plus éureux de chasteaux conquester C'on porroit, *ce dit-on, en ce siècle trouver,* wo der Indik. neben dem Konjunkt. steht. ib. 18317 *Alons aventurer Avec le meilleur homme dont nulz* saroit *parler, Le plus preu de son corps que nulz* porroit *trover.* Aus anderen Schriftstellern führen wir noch an: Joinv. 476 *et fu establi en tel maniere que la generacions dont l'on devoit faire roy esliroient cinquante dous des plus saiges homes et des meillours que il averoient.*[1]) Commines 8,7 *la plus belle compagnie, qu'on* scauroit *dire*[2]). Pascal Prov. 34 *Cette censure, où l'on assemble tous les plus terribles termes de poison, de peste d'horreur, de temerité ..., qui sont les plus horribles expressions qu'on* pourroit *former contre Arius ...*[3]) Aus Pascal zitiert Haase Nfrz. Zs. IV 162 auch ein Bsp. mit d. Imp. Fut. nach seul, verstärkt durch ne-que. Dasselbe lautet: *il n'y a que vostre seule Societé qui* recevroit *veritablement quelque plaisir de cette diffamation d'un auteur qui vous a fait quelque tort.*

Nach li premiers war der Indik. im Altfranz. durchaus gebräuchlich (Bischoff p. 96[4]); Krollick p. 27[5]), während das Neufranz. den Konjunktiv verlangt. Das Imp. Fut. begegnet Auc. et Nic. 14, 4, 5. *Et li premiers qui vos* verroit *ne qui vous* porroit.[6]) *il vos prenderoit lués et vos meteroit a son lit si vos asoignenteroit.* Froiss. 489, 14, 15 *et leur dist qu'il avoit prommis et voé en Engleterre, présent dames et signeurs, que il seroit li premiers qui* entreroit *en France et y* feroit guerre et prenderoit chastiel ou forte ville, et y feroit *aucune apertise d'armes.* ib. 156, 7 *li premiers qui li* raporteroit *aroit X livres de terre á l'estrelin en hiretaige.*

---

1) Zitiert von Nebling: Der Subjonctif bei Joinville, Kiel. Diss. 1879, p. 15.

2) s. Stimming: Die Syntax des Commines, Zs. I, p. 212.

3) Zitiert von Haase, Nfrz. Zs. IV, 162.

4) Der Conjunctiv bei Chrestien, Halle 1880.

5) Ueber den Conjunct. bei Villehardouin. Greifsw. Diss. 1877.

6) Hier ist der unterdrückte Infin. aus dem Folgenden zu ergänzen. Zu der Unterdrückung von Infinitiven der Bewegung nach Modalverben, siehe Diez III[4] 310; Ernst Weber, Ueber den Gebrauch von devoir, laissier, pooir etc. im Altfranz. Berliner Diss. 1879, p. 14. Unser Beisp. ist analog dem von Weber p. 17 angeführten Beisp. aus Fl. u. Bl. 756.

Beispiele mit dem Indik. aus dem 17. Jahrh. siehe bei List (Syntakt. Studien über Voiture, Franz. Stud. I. p. 14). Th. Corn. zu Vaugelas 362 giebt dem Konjunkt. nach einem Superlativ den Vorzug (Neufranz. Zeits. IV, 161.) Doch hat sich der Indikativ unter denselben Bedingungen, unter denen der Konjunktiv steht, bis ins Neufranz. erhalten (Mätzner Syntax I, p. 151; Lücking Grm. § 314).

Der Indik. steht im Relativs. nach einem Superlativ im Neufranz. stets, wenn nach *pouvoir* ein Infinitiv zu ergänzen ist. (Hölder, Grm. der franz. Spr. § 211, III, 3 Anm. 2; Lücking § 314 Anm. 3). Im Altfranz. findet sich neben dem Indik. auch der Konjunkt. An folgenden Stellen erscheint das Imp. Fut. Villeh. 375 g *et manderent à cels de la vile que il ne s'esmaïassent mie (que il estoient eschampé) et que il repareroient à els au plus tost que il* poroient. Cuv. 10111 *Et d'un chanfrain à or, le plus bel qui* porroit. Froiss. 109, 2 *que chacun le vosist sieuwir au mieux montet et appareillet qu'il* poroit. ib. 259, 17 *li archevesques de Cantorbie lor dist que il ne pooïent estre si tos définitivement respondu, mais il le seroient au plus tos que on* poroit. ib. 428, 28 *que il ardissent en Engleterre, au plus tos qu'il* poroient. ib. 456, 12 *et feroient le besoingne à le milleur foy qu'il* poroient. Beispiele aus Joinville bei Haase, Joinv. p. 4 [1]).

Das Imperf. Conj. haben wir Jeh. d. Cond. IV, 120. *Elle est roinne d'Engletierre La mainsnee assenee euist Au plus temprement qu'il* peuist. Froiss. 68, 25 *et que presissent terre ou que fust, au plus tost que il* peuissent. ib. 289, 9 *et li autre se maintinssent au plus bel que il* peuissent. Der voraufgehende Konjunkt. scheint hier den Conjunct. im Relativsatze veranlasst zu haben. Zu beachten ist auch, dass in den Beispielen mit dem Imp. Fut. meist ein futurisches Tempus im vorausgehenden Satze steht. Ist der Infinitiv nicht ausgelassen, so steht im Neufranz. nach superlativen Ausdrücken wie *le plus loin, du (au) plus loin que* gewöhnlich

---

[1]) Albert Haase, Ueber den Gebrauch des Conjunctivs bei Joinville, Küstriner Gymnasialprogramm 1882.

der Konjunktiv. (Lücking § 314 Anm.). In einem Falle erscheint das Imp. Fut. im Relativs. nach *au plus priès que:* Froiss. 368, 15 *et desissent toutes leurs ententions ou au plus priès qui dire le* poroient, il les en aideroit vollentiers à conseiller.

Der Relativsatz mit Imp. Fut. bezieht sich auf einen Komparativ mit superlativischer Bedeutung, Villeh. 341 d *et la (scl. l'Espigal) garnissent à mains que il* porroient *de gent*[1]). Erwähnt mag hier auch sein, obgleich streng genommen nicht hierhergehörig, ein Beispiel mit Imp. Conjunct. im Relativsatze nach einem Positiv mit superlativ. Bedeutung. Froiss. 296, 8 *Si ferons une des belles aventures qui* avenist oncques mès *en Escoche.*

Anmerkungsweise lassen wir noch einige Beispiele mit dem Indik. im Relativsatze nach einem Superlativ, resp. superlativ. Ausdrücken folgen. Clig. 401. *An la vile chiés un borjois Orent pris ostel li Grejois, Le millor qu'il* porent *avoir.* Villeh. 228 e *et pardi bien trosque à vint chevaliers de la meillor gent que il* avoit. ib. 252 f *et là mist-on Gardes des François et des Veniciens, des plus loiaus que on* pot *trover.* H. d. l. H. 645 e.

Nach li premiers: Desch. II 12, 4 *Ly premiers fut qui fontaine en usaige* Fist *par conduiz et enclosist dedens Pierres etc.* (wo die Variante für den Konjunkt. enclosist, enclost hat). ib. III 366,13 *Comme celle qui estes la premiere Que* j'ai aimé.

Auch in verallgemeinernden Relativsätzen erscheint das Imp. Fut. In verallgemeinernden Relativsätzen wird der Begriff des Beziehungswortes in seinem weitesten Umfange zugegeben, um die Gültigkeit der im Hauptsatze gemachten Aussage als ganz sicher hinzustellen. Das Beziehungswort kann sein ein Interrogativum oder ein Substantivum.[2]) Der Modus

---

[1]) Siehe hierzu Tobler Zs., V, p. 199.

[2]) Siehe Diez III^4, 363 und Bischoff a. a. O. p. 90 zu Mätzner Franz. Gramm. p. 348. Auch Haase, Frz. Stud. V, 1, 50 begeht denselben Irrtum, wie Mätzner Grm. p. 348, wenn er sagt: „In den verallgem. Relativsätzen, in welchen der Relativsatz sich an ein indefinites Relativum, oder an ein von einem solchen begleitetes Substantivum anschliesst etc.“ Es sind Interrogative, nicht Relative (s. Diez III^4, 363 und Bischoff, p. 90).



der verallgemeinernden Relativsätze ist wegen der in ihnen enthaltenen Einräumung im Altfranzös., wie in der gegenwärtigen Sprache, in der Regel der Konjunktiv. Wenn im Altfranzös. sich nun daneben der Indik.[1]), also auch das Imp. Fut. findet, so beruht dies auf einer anderen Anschauung. Die Erörterung des folgenden Beispiels wird dies klar machen: Villeh. 496n *Lors dona li marchis Bonifaces à Geffroi de Vile-Hardoin, le mareschal de Romenie et de Champaigne, la cité de Messinople à totes ses apartenances, ou celi de la Serre (laquele que il ameroit mielz).* Betrachten wir zunächst das von Bischoff p. 90 zitierte Bsp. Erec 4677 *Rien qu'en* porroit *dire ne faire, Ne me porroit a joie traire.* In Sätzen dieser Art, welche den Übergang zu den verallgemeinernden Sätzen bilden, tritt nicht mehr das Zugeständnis, dass die Art der Aussage oder Handlung eine beliebige sein könne, in den Vordergrund, in welchem Falle der Konj. stehen müsste, sondern die Vorstellung, dass von allen möglichen Aussagen und Handlungen eine ganz bestimmt stattfinden wird (s. hierzu auch das von Bischoff a. a. O. Gesagte). Hiermit ist auch die Erklärung des Imp. Fut. in dem Beispiele Villeh. 496n gegeben. Es gelangt in dem *ameroit* die Vorstellung zum Ausdruck, dass, wie auch immer die Wahl (die hier zwischen einer bestimmten Anzahl von zu wählenden Gegenständen stattfindet) ausfallen möge, unter allen Umständen doch einem der auszuwählenden Gegenstände, hier einer der Städte, der Vorzug gegeben wird, daher das Imp. Fut. Wenn nun Bischoff a. a. O. p. 93; Haase Joinv. p. 4; Wolff p. 32; Johannssen p. 16, 19, 25[2]) in Sätzen, wie Percev 8260 *Et dist: Chevaliers, or alés,*

[1]) Der Indic. in verallgemeinernden Relativs. geht durch das ganze Alt- u. Mfrz. bis ins 17. Jhdt. (S. die Verweise bei Haase Joinv. p. 4; List, Franz. Stud. I, 15); Garnier de Pont-Sainte Maxence weist den Indik. nur nach *que que* auf, während nach *quique quel-que* bei ihm nur der Konjunkt. steht (Siehe Étienne, La vie Saint Thomas le Martir, Nancy 1883, p. 158).

[2]) H. Johannssen, Der Ausdruck des Concessivverhältnisses im Altfranzösischen. Kieler Diss. 1884.

Quel part, que vous onques volés. ib. 8543 *Or serai jou lie et joiouse D'aler quel part, que vous vorrois,* das modale *voloir* und ihm gleichstehende Ausdrücke als Vertreter des Konjunktivs ansehen, so liegt darin eine Verkennung der altfranzös. Anschauungsweise und bei Bischoff auch eine Inkonsequenz in Bezug auf die von ihm zu Erec 4677 gegebene Erklärung. (Bischoff a. a. O. p. 31 u. 90). Dass in diesen verallgemeinernden Ausdrücken das modale *voloir* so häufig erscheint, hat seinen Grund in der Natur der betreffenden Wendungen. In denselben besteht die Verallgemeinerung darin, dass der Wille einer oder mehrerer, bestimmter oder unbestimmter Personen in bezug auf eine Handlung ganz uneingeschränkt gelassen wird, daher die Anwendung von *voloir*. Wo der Wille nicht in Betracht kommt, fehlt auch das Modalverb *voloir*, aber trotzdem steht das Imp.Fut. (resp.Fut.) aus dem oben erwähnten Grunde; siehe die weiter unten unter quel .. que und quelque . . que angeführten Beispiele. Chev. II esp. 1518, Villeh. 489. Ferner führe ich mit dem Fut. aus Johannssen p. 27 an: Gar. 1. 24, 11 *Et dient bien que il se combatront en quelque leu que il les* trouveront. — Monm. Th. fr. 321, 10 *Sachiez . . . Qu'en quelque liu que tu* iras *Nous deux à compagnons aras.* Rois I 16, 2 *e quel que jo te* musterai, *à rei enuinderas* (Johannssen p. 21). Ausserdem ist auch zu beachten, dass, wo ein Zugeständnis zum Ausdruck gelangen soll, voloir im Konjunkt. erscheint (s. die von Johannssen p. 16 zitierten Beispiele; vgl. auch die p. 25 angeführten).

Die verallgemeinernden Ausdrücke — wir führen des Zusammenhanges wegen hier auch gleich die adverbiellen verallgem. Ausdrücke auf — nach denen uns das Imp. Fut. begegnet ist, sind folgende: *cui que, quoi que, lequel que, quelque, quelque-que, quant que, ou-que, si-con* (nfrz. *si-que), combien que* und *encore que.*

Die vollständige Arbeit erscheint im Verlage
von Julius Abel in Greifswald.

Vita.

Natus sum ego Otto Rudolfus Fridericus Clemens Burgatzcky a. d. IX Cal. Dec. anni h. s. LVI Swinemündiae patre Rudolfo, matre Ida e gente Kopmann, quos ad id tempus superstites esse valde gaudeo. Fidei addictus sum evangelicae. Literarum elementis primum in patriae meae schola, quae dicitur „Obere-Knabenschule", deinde in schola Fridericia Guilelma (schola realis I ord.) Sedinensi imbutus sum, qua in schola a mense Octobri anni LXXIV usque ad extremam aestatem anni LXXVIII secundum et primum ordinem frequentavi. Ante d. IV Cal, Oct. maturitatis testimonio perpetrato scholam reliqui. Studiis curae et administrationis silvarum incumbere intendi. Quod propositum patella altera inter tempus militiae lapsu ex equo fracta mihi abiciendum fuit. Sanitate mea nondum plene restituta, ut architecturae studerem, ineunte hieme a. LXXIX Berolinum me contuli. Tamen post unius semestris intervallum studiis linguarum recentiorum in universitate Bonnensi operam dare coepi, quae autumno anni LXXXI Gryphiswaldiae produxi. Scholis et exercitationibus interfui virorum celeberrimorum:

per tria semestria Bonnae: Andresen, Bischoff, Foerster, Franck, Knoodt, Lipps, I. B. Meyer, Radicke, Trautmann, Wilmanns, Aymeric.

per quinque semestria Gryphiswaldiae: Baier, Credner, Konrath, Koschwitz, Reifferscheid, Scholz, Schuppe, Ulmann, Vogt, Zimmer, Marx.

Quibus viris optime de me meritis, praecipue Koschwitz, qui in dissertatione mea scribenda me adiuvit, gratias ago quam maximas.

Thesen.

I.

Die Verwendung des imperfectum futuri als kondizionalen Tempus ist nicht, wie Foth (Rom. Stud. II, p. 261) will, auf die ihm innewohnende Bedeutung des Müssens, sondern auf den Gebrauch desselben in von verbis sentiendi et declarandi abhängigen Sätzen zurückzuführen.

II.

Boethius 243 (ed. Franz Hündgen, Oppeln 1884) ist das handschriftliche percosedenz in per ço sedenz aufzulösen und durch „deshalb sitzend" zu übersetzen.

III.

Das i im Provenzal. eis (ipse) ist nicht Nachfolger der lab. ten. p.

IV.

Eberts Erklärung (Anglia V, p. 409) des mǽȝburȝa riht, Exodus 352, ist nicht zutreffend.

